

Erfahrungsbericht UMass Amherst

Fall 23/Spring 24

Ich habe während meines Masters in Mathematik zwei Semester, den Herbst 2023 und den Frühling 2024, an der University of Massachusetts in Amherst verbracht. Der Aufenthalt war für mich sowohl fachlich als auch persönlich eine großartige Erfahrung, die ich nur wärmstens empfehlen kann.

Vorbereitung:

Im Bewerbungsverfahren ist es wichtig, auf Fristen und Termine zu achten. Oft ist die Vorlaufzeit überraschend lang und Dinge, über die man noch nicht wirklich nachgedacht hat, sind in Wahrheit schon sehr dringend. Alles möglichst früh anzugehen, vermeidet hier viel Stress und Probleme.

Ein weiterer Tipp wäre, dass in Amerika im Allgemeinen sehr großer Wert auf Empfehlungsschreiben gelegt wird. Die amerikanischen Unis haben eine Mitsprache im Auswahlverfahren und ein gutes Empfehlungsschreiben ist hier wichtig. Es lohnt sich also einen Prof zu fragen, zu dem man eine gewisse persönliche Verbindung hat und sich sicher sein kann eine gute Empfehlung zu bekommen. Einige lassen sich aber in jedem Fall mit dem Schreiben viel Zeit, man sollte also auch hier möglichst früh nachfragen.

Wie Wohnungssuche in Amherst ist leider recht schwierig. Graduate students bekommen im Allgemeinen leider kein Zimmer in den Wohnheimen und private Angebote sind knapp. Amherst ist eine sehr kleine Stadt die vollkommen von der Uni und einigen zusätzlichen Colleges dominiert wird und das Umland ist recht dünn besiedelt. Daher fehlt Wohnraum besonders im Bereich von kleinen Apartments und WG-Zimmern. Das führt zu Preisen, die man eher in einer großen Stadt erwarten würde.

Ich hatte großes Glück, ein einigermaßen bezahlbares Zimmer nah am Campus über die off campus housing website der Uni zu finden. Allerdings sind die Busverbindungen in Amherst und Umgebung wirklich sehr gut und auch von den meisten Nachbarorten kommt man so noch gut zur Uni. Bevor man etwas mietet, sollte man aber unbedingt die Busanbindung checken. Die Buse sind von der Uni betrieben und für alle Studies kostenlos. (Außerhalb

des Semesters ist der Service aber sehr eingeschränkt, das kann in den ersten Tagen nach Ankunft noch ein gewisses Problem sein.)

Um mit den hohen Lebenshaltungskosten besser zurechtzukommen, lohnt es sich, sich rechtzeitig für ein Stipendium (Fullbright etc.) zu bewerben.

Ich hatte keinen Handyvertrag abgeschlossen, bevor ich nach Amerika geflogen bin. Daher musste ich dann dort in verschiedenen Shops nach einem passenden Vertrag suchen. Es wäre vermutlich besser gewesen das schon von Deutschland aus zu organisieren.

Allerdings funktionieren nicht alle deutschen Handys im amerikanischen Netz. Das kann man aber meist online bei dem jeweiligen Anbieter überprüfen. Die Kompatibilität ist dabei aber nicht einheitlich, wenn ein Anbieter nicht funktioniert also erst einmal ein paar andere versuchen.

Die Uni:

Obwohl UMass eine sehr große Uni ist, ist das graduate program relativ klein. Das hat Vor- und Nachteile: Das Kursangebot ist zum Teil nicht so breit wie etwa in Heidelberg, dafür herrscht aber in den Veranstaltungen und dem Department eine deutlich persönlichere Atmosphäre. Die Auswahl der Veranstaltungen kann zunächst etwas verwirrend sein, da manchmal das Niveau der Kurse nicht gleich ersichtlich ist. Viele der Graduate Veranstaltungen sind eher auf Bachelor Level, während einige sehr spezielle auf Doktoranden zugeschnittene Kurse äußerst anspruchsvoll sind. Die Kursnummern sind dreistellige Zahlen, wobei die erste Stelle das Niveau angibt. Meist ist man im Master mit 600 oder 700 Level Kursen gut beraten, wobei manche 600 Kurse noch Stoff aus dem Bachelor beinhalten können. Am besten schaut man sich in der ersten Woche mehrere Veranstaltungen an. Das An- und Abmelden ist allerdings weniger flexibel als in Deutschland und nur innerhalb der ersten ein oder zwei Wochen möglich!

Die Ausrichtung des Mathe Studiums in Amherst ist deutlich angewandter als in Heidelberg, was mir persönlich gut gefallen hat. Ich habe einige Veranstaltungen mit Bezug zu Biologie belegt, die ich sehr interessant fand und so in Heidelberg noch nicht gesehen habe. Ein solch konkreter Anwendungsbezug scheint hier eher seltener zu sein. Auch Programmieren scheint in Amherst häufiger eine Rolle zu spielen. Allerdings gibt es durchaus auch Veranstaltungen in reiner Mathematik, nur mit einer eventuell nicht ganz so breiten Auswahl.

Wirklich schön sind die bessere Betreuung und das viel persönlichere Verhältnis von Studis und Profs. Der Unterschied ist wirklich groß und erschöpft sich auch nicht nur in gelegentlichem small talk. Profs nehmen die Lehre sehr ernst und sind immer bereit einen

zu unterstützen und bei fachlichen und auch anderen Fragen zu helfen. Viele bemühen sich Namen zu lernen und sind meist sehr am Wohlergehen der Studies interessiert. Im ersten Semester beispielsweise wollte ich mit einer Vorlesung aufhören, hatte aber zunächst vergessen mich abzumelden und nur keine Hausaufgaben abgegeben. Obwohl es eine recht große Vorlesung war, hatte der Prof bald in einer E-Mail nachgefragt, ob denn bei mir alles ok sei. So etwas würde ich in Deutschland nicht erwarten.

Freizeit:

Die Uni ist sehr stolz darauf, dass das Essen in den Mensen das beste in den USA sei, und das ist absolut glaubwürdig. Es gibt eine große Auswahl wirklich guter und meist auch gesunder Gerichte. Allerdings ist der Preis von ca. 10\$ pro Essen recht hoch, wenn auch im Hinblick auf das Gebotene fair. Für graduate students gibt es den YCMP2 meal plan, bei dem man je 25 Essen kaufen kann.

Die Mensa ist allerdings ein Buffet, wo man, hat man einmal bezahlt, so lange bleiben kann, wie man möchte. Ich habe oft versucht, zwei Mahlzeiten mitzunehmen und in der Zeit dazwischen dort zu lernen. Am Wochenende habe ich so auch mal den Großteil des Tages dort verbracht. Man kann aber auch Essen in einer Tupperdose herausschmuggeln. Das ist zwar strenggenommen nicht erlaubt, aber defacto oft geduldet. Auf diese Weise ist der Preis nicht zu schlecht, insbesondere da Lebensmittel auch im Supermarkt recht teuer sind. Ein meal plan lohnt sich also auf jeden Fall.

Es gibt viele verschiedene Clubs auf dem Campus die eine große Auswahl an Sportarten und anderen Aktivitäten anbieten. Zu Beginn des Semesters gibt es eine activities fair, bei der sich alle Clubs vorstellen und man sich einen guten Überblick verschaffen kann. Ich kann es nur sehr empfehlen, sich an einem der Clubs zu beteiligen. Sie gehören irgendwie zu der klassischen amerikanischen College Erfahrung und sind eine gute Möglichkeit neue Leute kennenzulernen.

Besonders empfehlen kann ich den Outing Club, ein outdoor Club der nicht nur Wanderungen in der Region, sondern auch Backpacking und Kajak Touren und viele andere Outdooraktivitäten anbietet. Ich habe so an mehrtägigen Touren nach New Hampshire und Vermont teilgenommen. Auf diese Weise kann man, zusammen mit anderen Studies, die großartige Landschaft erkunden. Besonders ohne eigenes Auto wäre das auf eigene Faust nicht so einfach.

Für 100\$ gibt es auch eine Semestermitgliedschaft im Gym auf dem Campus. Auch wenn es oft sehr voll sein kann, ist das denke ich ein sehr gutes Angebot. Darüber kann man beispielsweise auch an Yogakursen und Indoor-Ballsport teilnehmen. Seit Kurzem gibt es

auch ein Boulder Halle, Ascend, auf dem Campus, die auch in der Mitgliedschaft enthalten ist. Hier bin ich oft nach Vorlesungen hingegangen und habe sehr viel Spaß dabei gefunden.

Reisen:

Zum Reisen bieten sich natürlich die Tage um Thanksgiving, die Winterferien und spring break an. Allerdings ist vor allem Boston, aber auch New York auch in einem Wochenende zu schaffen. Hier gibt es gute Busverbindungen von Greyhound und Peter Pan, wobei Greyhound deutlich günstiger, aber auch weniger komfortable ist. Beide Städte sind absolut sehenswert und die Gelegenheit sollte man nicht verpassen.

Fazit:

Der Aufenthalt in Amherst war für mich eine großartige Erfahrung, die ich jedem absolut empfehlen kann. Wenn es sich einrichten lässt, lohnt es sich ein ganzes Jahr, statt nur eines Semesters dort zu bleiben, da man so Zeit hat, um wirklich dort anzukommen. Auch sind für mich erst im zweiten Semester viele der Leute, die ich im ersten kennengelernt habe, zu wirklichen Freunden geworden.

Das Jahr in Amherst wird mir immer als eine wunderbare und prägende Zeit in Erinnerung bleiben, in der ich viele wertvolle Erfahrungen gemacht und gute Freunde gewonnen habe.